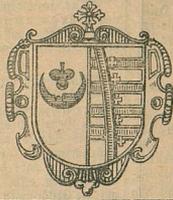


General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch
Boten in Kemberg 1,10 Mk., in Halberstadt,
Hertz, Salsch, Kersch, Gemma 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltenen Zeilen
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 46.

Kemberg, Donnerstag den 20. April 1911.

13. Jahrg.

Aus der Primat und dem Reiche.

Kemberg, den 19. April 1911

* Vom Osterfest. Das Osterfest war auch in diesem Jahre wieder von glänzendem freundlichen Wetter begleitet. Scharenweise waren deshalb schon am frühen Morgen Spaziergänger anzutreffen, die die lachende Frühjahrslandschaft hinauszuleiten hatte. Andererseits war auch die Zahl derjenigen groß, die am Vormittage, der Bedeutung des Tages Rechnung tragend, das Gotteshaus aufsuchten und dort den im Morgen gebundenen Worten des Predigers lauschten. Besonders aber für unsere Kinder war das Osterfest wie auch in jedem Jahre ein Tag freudigen Jubels. Reich beschenkt mit Osterern aller Farben, vom einfachen Hühner bis zum feinsten Kunstwerk aus Schokolade, so konnte man sie allerorts antreffen. Eine Menge waren die Plakate der Schwedischen Kapelle auf dem Marktplatz an den beiden Festtagen. Man begegnete vielfach den Wunsch, daß diese eine ständige Einrichtung für die Festtage wäre. Der Nachmittag wurde hauptsächlich für weitere Spaziergänge benutzt, deren Ziel besonders die Straße und die benachbarten Ortsteile waren. Der Abend des ersten Festtages brachte zwei Konzerte, etwas viel für unsere Verhältnisse. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß das eine beinahe überfüllt war, während das andere nur einen schwachen Besuch aufzuweisen hatte. Für den zweiten Festtag hatten das Schützenhaus, sowie verschiedene Nachbargärten zu Disposition genommen, auch diese waren infolge des prächtigen und so weiteren Wägen einladenden Wetters gut besucht, was die Herren Wägen beim Rollen mit Schmutz feststellen konnten. Ferner veranstaltete der Nachbargartenverein „Fisch Auf“ am zweiten Festtag einen Fischlauf und der Verein „Concordia“ am 3. Festtage eine theatrale Aufführung mit sehr ansprechendem Spiel, welche ebenfalls sehr besucht war. Der Verlauf des Osterfestes dürfte daher für alle ein zufriedenstellender gewesen sein und das ganze Jahr hindurch ein freundliches Gedächtnis hinterlassen.

E. Am ersten Osterfest nachmittags halb 3 Uhr schied man süßlich von Kemberg einen Lustbad an dessen neuem Zuge noch wohl erkennen konnte, daß sich die Inassen zur Landung entschlossen hatten. Umweit der Uferbänke fanden die Veronanten einen Landungsplatz. Der Ballon Viesfeld, dem „Westfälisch-Wuppelchen Verein für Luftschiffahrt“ gehörend, war unter Führung des Herrn Ang. Petri aus Viesfeld mit noch drei Herren besetzt. Der Ballon hatte die wohl über 800 Kilometer lange Strecke in schneller Fahrt zurückgelegt, denn beim Aufstieg war vormittags 10,20 erfolgt. Der Ballon hatte die Richtung ostwärts eingeschlagen und war, Wohnenweiser passierend, 11,20 über die Weser geflogen, hatte 12,20 Gohar und des Schneedecken Boden in kurzer Entfernung passiert um gegen 1 Uhr Halberstadt zu überfliegen. 1,25 Uhr wurden Störfahrt und Höhen gemessen, um dann nach zehn einer Stunde bei Kemberg zu landen. Für die Besetzung und den Transport fanden sich bald hilfsbereite Hände und mit dem halb 7 Uhr-Zug traten die Herren über Halle ihre Heimat zu. Wägen für ihren Felle recht glückliche Fahrten. Der 7,4 Uhr östlich hoch am Himmel geflügelte Ballon führte der Ballon Einwohnern des gleichen Vereins gewesen sein, der eine halbe Stunde später in Viesfeld aufstieg; hochhändig hatten auch diese Herren gute Fahrt.

Ein Osterfest, ausgeführt von der Schwedischen Kapelle, fand am Abend des ersten Freitagabend im „Hotel zur Post“ statt. Die Gäste hatten fast das letzte Plätzchen mit in Besitz genommen. Das Konzert nahm seinen Anfang mit einem Duett, bei dem die Kapelle auf Wunsch anfangs des letzten Teiles wiederholten mußte. Hier fiel dann noch an das „Frühlingserwachen“ von Bach erinnert. Drei Soli (Violin, Klarinette, Tromba) erhöhten den Genuß des Konzertes noch wesentlich. Dem reichen Beifall der Zuhörer dankte Herr Schwabe durch Zugaben am Schluß

jeden Teils. Es war das Konzert wohl vielen ein recht „Festtags-Genuß“.

§ Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule beginnt am Sonntag den 23. April, vormittags halb 11 Uhr.

* Eine Majestäts der König haben dem Herrn Landrat Frhn. von Bodenhausen-Raditz den ehrenden Abschied unter Verleihung des Königlichen Kronenordens 3. Klasse zu erteilen gerührt. — Der bisherige Landrat des Kreises Wittenberg, Herr Frhn. von Bodenhausen zu Raditz, verabschiedete sich mit folgenden Worten aus seinem Amte als Landrat: „Nach dem Seine Majestät der König gerührt haben, mir die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst Annehmlich zu erteilen, werde ich heute aus dem Amt als Landrat, das ich die Ehre hatte, 21 Jahre hindurch zu verwalten. Der Entlassung, den mir so lieb gewordenen Wirkungskreis anzugeben, ist mir nicht schwer geworden, aber infolge meiner Krankheit kann ich meine Amtspflichten nicht mehr so erfüllen, wie ich es für ein weiteres Gedeihen des Kreises für erforderlich halte. Mit tiefem Gedenken lege ich deshalb die Geschäfte nieder. Indem ich für das mit von allen Seiten in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen meinen am liebsten und dankbarsten Dank ausspreche, wolle ich allen Einwohnern des Kreises als Landrat ein herzliches Lebwohl wünschen. Möge Gottes Segen auf dem Reiche Wittenberg und seiner Bewohner weiter ruhen.“

* Im Interesse unserer Leser geben wir bekannt, daß die Post zur Bezahlung der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsbeiträge bereits Ende voriger Woche veröffentlichen und die sofortige Zahlung der Restante von sich geht. Wer sich nun unangenehm sparen will, mag die Zahlung schleunigst bei der Stadtkasse bewirken.

* Der Direktorat der Sozialität hat beschlossen in Uebereinstimmung mit dem Verband der beiden Land-Forstwirtschaften der Provinz Sachsen von jetzt ab den Stempel für alle Arbeitsverträge einschließlich der einvernehmlichen Verhandlungen, so wie die Sozialität für zu übernehmen. Die Sozialitätsgewerkschaften sind hiernach für die Zukunft von der Zahlung der Stempelsteuer für Arbeitsverträge befreit.

* Zur Frage einer notenbroschuralistischen Wertschätzungsbroschüre erhebt die W. A. G. „H.“ von zutreffender Stelle die Mitteilung, daß die Zustimmung der Zentralleitungen beider Parteien zu dem Abkommen noch ausbleibt und bisher auch nicht erteilt werden konnte, da die örtlichen Parteileitungen den Vorschlagsentwurf noch nicht zugestimmt haben. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und dürften sicherlich zu dem erstrebten Ziele führen.

oc. Landmannsarbeit im April. Für und Freid verlangt jetzt zu jeder Stunde nach der sachkundigen Hand des Landmanns. Erben, Gerste, Hafer und Weizen müssen geerntet werden, das Beizen der Kartoffeln muß gleichfalls im April beendet sein. Futtererträge, wie Klee und Luzerne, werden von Erben und geerntet, tüchtig mit scharfer Egge bearbeitet und, wo erforderlich, mit Gips befeuchtet. Gegen Ende des Monats wird auch der Rogg geerntet, in den Gärten außerdem alles Nussgehölz wie Rosenkätzchen, Gurken, Rübchen, Vögeln u. dergl. Auf dem Festgelände hat das Felder sich zu heilen begonnen. Große landwirtschaftliche Betriebe pflegen zwar zu allen Jahreszeiten durch Benutzung von Vertriebsstellen die Geschäftstätigkeit besonders rationell zu gestalten, für den kleineren Landwirt jedoch, wenn die Bearbeitung, Unterhaltung und dieser Veranlagungen bei seiner sonstigen starken Anspannung kaum möglich ist, macht sich jetzt die Wartung des betrieblichen Geschäftes noch geltend. Rindvieh, Schafe, Pferde, u. ähnliches Rindvieh wird möglichst frühzeitig im jungen Nachzuge. Es empfiehlt sich deshalb, die Ställe während der Nacht aufzuwärmen zu halten, und in der Nähe der Zugänge einige Rindviehställe anzufüllen.

Gaditz, 17. April. Dem Arbeiter S. B. in Trebitz entlieh dieser Tage eine Kuh, welche er in Kemberg gekauft hatte, als er sich zwischen Gaditz und Werchow im Walde zum Schlafen niederlegte hatte. Als der neue Eigentümer erwachte, war seine Kuh verschwunden und er mußte ohne dieselbe heimgehen. Am nächsten Tage wurde die Kuh im Walde aufgefunden.

Wittenberg, 17. April. (Gefährter Einbrecher.) Am Nachmittage drang in der Sternstraße mittels eines Nachschlüssels ein Einbrecher in die Wohnung des Doerpfaffensenten Richter, der mit seiner Familie einen Spaziergang unternehmen wollte. Der Dieb konnte verhaftet werden. Er gab an, Paul Schlegel zu heißen. (Gefährter Seminarist.) Aus einer Zuschrift der Königlichen Semindirektion entnommen wird in bezug auf die Einweihungsfestlichkeiten, daß dieselben Donnerstagabend 8 1/2 Uhr mit dem Fadeln der Seminaristen und Präparanden beginnen. Der Festabend findet am Freitag, den 21. April, mittags 12 Uhr in der Aula statt; darauf soll eine Festigung der neuen Räume stattfinden. Um 2 Uhr beginnt das gemeinsame Festmahl im Wiesenhause Lind am Abend um 8 Uhr werden alle anwesenden Schüler sich zu einem gefälligen Beisammeln in der Terrasse vereinigen. In bezug auf die Einladungen sei bemerkt, daß die Semindirektion unwidriglich ist, Einzel-einladungen ergehen zu lassen, daß aber jeder Freund und Schüler der Anstalt herzlich willkommen sein wird.

Bad Kösen, 17. April. (Von der Gärtnerei.) Am 24. Januar 1907 erkrankte der Schöffengericht Alfred Kuppel in der Saale, nachdem er einen 12jährigen Knaben vom Tode des Gärtners als gerettet hatte. Die hinterlassene Mutter mußte ins Armenhaus ausgenommen werden. Auf Verreiben eines Sanitätsberaters ist nunmehr der Frau Kuppel von dem Kuratorium der Gärtnereistiftung für Vorkosten eine jährliche Rente von 800 Mark zuerkannt worden.

Schwarzburg, 12. April. (Ein Unglück sollte selten sein.) Die Wahheit dieses Wortes mußte auch die Familie Oskar Pabst im benachbarten Werra erfahren, deren Anwesen in einer der letzten Nächte durch eine Feuersbrunst völlig vernichtet wurde. Noch hatte sich die Familie von ihren Schreien erholt, da kam aus Gehlen die Trauerkunde, daß gerade zu dem Stunde, als das Anwesen benachrichtigt, ein zwanzigjähriger Sohn im Krankenhaus zu Gehlen gestorben sei.

Werra a. G., 11. April. (Brand im Kino.) In der Konzerthalle der hiesigen Schützengesellschaft sollten am Sonnabend kinematographische Vorstellungen gezeigt werden. Dabei explodierte das benutzte Galolin, die Flammen fuhren rasch aufwärts, und nach kurzer Zeit war die Halle ein rauchender Trümmerhaufen. Wenigen kamen nicht zu Schaden.

Wuesen, 11. April. (Bodenerkrankung.) Auf dem Rittergut Rühnlich wurden bei der landwirtschaftlichen Arbeiterin Katharina Clynal aus Rühnlich-Polen die Boden festgestellt. Die Kranke wurde nach dem Stadtkrankenhaus in Leipzig übergeführt.

Dresden. Bei dem Ballon-Wettfliegen des Königlich Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt am Sonntag in Dresden ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Infolge des herrschenden Schwefelnebels riß sich der Ballon „Nordmann“ vorzeitig los. Der Fabrikbesitzer Otto Korn aus Dresden, der ihn mit einigen Soldaten juristischer wollte, blieb am äußeren Korbband hängen. Um ihn zu retten, zog der Ballonführer Hauptmann v. Oldmann vom Jägerbataillon-Regiment Nr. 75 in Halle die Reißleine. Das Gas entwich jedoch zu langsam, und der Ballon wurde gegen das Gebäude der Gasanstalt geschleudert. Bei dem Anprall stürzte der Fabrikbesitzer Korn aus 14 Meter Höhe ab und trug einen Beinbruch davon. Der Ballon trieb soeben gegen einen Blitzableiter, wobei das entweichende Gas sich in den Funken der Gasanstalt entzündete. Der Korb stürzte mit den vier Insassen herab, durchschlag zum Teil das

Dach der Gasanstalt und blieb in der Erde stecken. Hauptmann v. Oldmann erlitt einen schweren Schädelbruch und liegt jetzt noch betäubungslos; die übrigen Passanten sind ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt. Es sind dies die Herren Lehmann, Dr. Bodmann-Weißig, Dr. Körber-Schütz, und Referendar Urban-Weißig. Sämtliche Verletzte wurden in das Totenhaus Krankenhaus gebracht.

Magdeburg, 17. April. Der 31 Jahre alte Fabrikmann Karl Stöber, früher Mühlenbesitzer in Finsterbergen wurde beim Reifschneiden durch Umfallen des Wagens erschlagen.

Magdeburg, 18. April. Rohn Tode des Verbrennens hat der Landwirtträger Baum dieser Tage ein Wägen namens Stein gerettet. Das Kind suchte Wägen in der Schilberer Promenade und kam dabei einem Feuer, das man zur Verbrennung von Unkraut, angezündet hatte, zu nahe. Das Wägen spritzte laut um Hilfe, da die Kleider sofort lichterloh brannten. Der vorübergehende Viehfräger bemerkte dies und riß sie von dem Körper des Kindes, wobei er sich selbst auch Brandwunden zuzog. Der Beamte aber krönte seine Tat noch damit, daß er das Kind in die Wohnung der Eltern trug.

Deffentliche Sitzung

des Königlich Schöffengericht zu Kemberg vom 13. April 1911

Vorsitzender: Amtsrichter v. Broch. Schöffen: Schulze Otto Reitel, Böhmig und Gutsbecker Wilhelm Kopp-Schellin. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Dr. Schaffer. Rechtsabwärtiger: Referendar Wedel.

Zur Verhandlung steht nur folgender Fall. Der Arbeiter Michael Postich aus Galfingen soll sich am 11. Dezember 1910 in Grief der Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeugen in zwei Fällen schuldig gemacht haben. Die Jugendvernehmung ergibt, daß die Angeklagte an dem genannten Tage einem Arbeiter ohne äußerlich erkennbare Veranlassung eine volle Bierflasche in den Kopf geworfen und ihn dadurch verletzt hat. Ferner hat er einen anderen Arbeiter, ebenfalls grundlos, plötzlich an den Schultern gepackt und dann mit einem Degenstoch auf ihn eingeschlagen; der Angegriffene trug dadurch mehrere tiefe Stichwunden an der Stirn, unter den linken Augen und auf dem Kopf davon. Das Gericht verurteilt den Angeklagten die Zahlung milderbender Umstände und verurteilt ihn mit Rücksicht auf die Höhe seiner Tat zu 4 Monaten Gefängnis.

Standesamt Rotta.

Geburten:
Januar: Am 2. dem Bergarbeiter Heinrich Gentsch, Rotta 1 S. Am 6. dem Bergarbeiter Louis Meisel, Grief 1 T. Am 10. dem Bergarbeiter Wilhelm Krausemann, Reuden 1 T. Am 20. dem Ziegeleiarbeiter Friedrich Branger, Reuden 1 T. Am 30. der unversch. Elsa Holzwig, Reuden 1 T.
Februar: Am 25. dem Arbeiter Friedrich Furdner, Lubitz 1 T.
März: Am 18. der unversch. Lisa Berndt, Grief 1 T.

Eheschließungen:
Februar: Am 26. der Arbeiter Otto Rung, Rotta mit Emma Schmidt, Rotta.
März: Am 25. der Buchbinder Carl Kraus, Berlin mit Emma Holzwig, Reuden. Am 26. der Häutler Robert Stalbaum, Akeritz mit Emma Dautsch, Rotta.

Storbefälle:
Januar: Am 3. Minna Semmer, Reuden 16 S. Am 6. Paul Hanke, Grief 1 S. Am 19. der Ausgäher Friedrich Müller, Gas Weite, Rotta 89 S. Am 28. Carl Weidner, Rotta 2 Kon. Am 31. der Landwirt Carl Conrad, Reuden 68 S.
März: Am 11. Witwe Augustin geb. Semmer, Lubitz 66 S. Am 15. zwei todegeborene Mädchen dem Materialwarenbesitzer Schöfel, Rotta. Am 19. Lydia Friedrich, Rotta 7 Mon. Am 20. Witwe Wälfcher geb. Scheider, Reuden 66 S.

Von Nab und fern.

Der Ertrag des württembergischen Jagdweges, die das Stuttgarter Neue Tagblatt mehrmals in der ganzen Länge veranlaßte, ist ein Reingewinn von 506 000 M., die dem Königspaar aus Anlaß der silbernen Hochzeit zu wünschlichen Zwecken überreicht werden. Der Jagdweg zu Stuttgart ergab einschließend der von den Mitgliedern des Königspaares dem Königpaar überreichten Spende von 13 400 M. zusammen nur 108 000 M.

Die englische Gartenbau- und Züchtungsvereine haben eine Subvention durch den Staat erhalten, die sich auf ungefähr 14 Tage erstreckt wird. An der Spitze stehen insgesamt 40 Personen, die sich meistens aus Beamten städtischer Verwaltungen in England rekrutieren. Das Studium soll sich vornehmlich auf die Anlage öffentlicher Plätze in den Städten, die Höhe und innere Einrichtung der Häuser, die Straßeneinrichtung und die Erhaltung von Grünflächen zu Gemeindegeworden erstrecken.

Welch deutscher Schüler in Paris. Vor einigen Tagen trafen in Paris 50 deutsche Schüler und Schülerinnen ein, die in Berlin erscheinende Zeitung „Journal d'Allemagne“ zur Bekämpfung ihrer preisgekrönten Arbeiten nach Paris entandt hat. Auf dem Pariser Nordbahnhof wurden sie empfangen und in Automobilabteilungen zum Hotel gebracht. Der Aufenthalt dauert etwa 10 Tage.

Das letzte Spiel mit Streichhölzern. In einer Arbeiterkammer in Essen fand drei Kinder beim Spielen mit Streichhölzern tödlich verunglückt.

Weiße Forellen in Eisenbahntunneln. Ein bemerkenswerter Fund wurde kürzlich in einem Eisenbahntunnel der gabelseitigen Hauptbahnlinie Rahnau-Breisbrunn-Saarbrücken gemacht. Der Tunnel durchdringt eine Wasserseiche des inneren Hunsrückgebirges und wird von einem Quellbach durchflossen, der die Wasserführung gut und in der Tat sehr reichhaltig macht. Innerhalb dieser Tunnelstrecke wurde eine Forelle gefangen, die ein völlig ungewöhnliches Aussehen hat. Die Forelle wog 1 1/2 Pfund und wird in Kaltenbach aufbewahrt; der Tunnel befindet sich zwischen den Stationen Winterweidenbach-Kaltenbach und Mühlweiler. Es wäre interessant, festzustellen, ob im Tunnel weiße Forellen gefangen, also ob schon junge Generationen vorhanden sind, die die weiße Farbe von den Eltern haben. Sei es so, oder sei die Forelle erst später in den Tunnel gelangt, auf jeden Fall muß man annehmen, daß es der Lichtmangel im Tunnel ist, dem das Aussehen der Forelle zuzuschreiben ist. Die Kaltenbacher Forelle erinnert lebhaft an die weißen Forellen, die in den unterirdischen Gewässern der Wiesbeger Grotte, die ihre ursprüngliche Farbe ebenfalls infolge Lichtmangels eingebüßt haben.

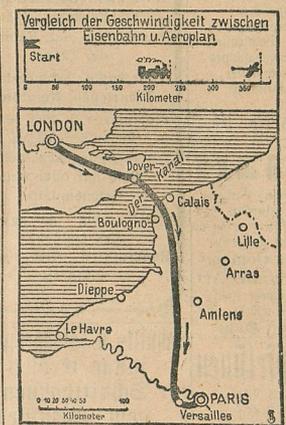
Eine sonderbare Wohltätigkeit, die die größte Zeit ihres Lebens im Gefängnis zugebracht hat, eine 63 Jahre alte geistig gesunde Frau eines Sprengelbezirks als Wohlthätigkeit ist neuerdings in Württemberg verstorben. Sie hatte sich für 2000 M. Strafe erkauft, die sie als angebliche Quakerin taufte, zu Spitalreisen weitest und den Gefängnis der Armen gehörte. Für sich hat sie nichts gehalten. Ein Kaufmann in Württemberg, den sie wiederholt zu betrügen versucht hatte, ließ die sonderbare Wohltätigkeit verhaften.

Der Fleischhauer freit in Wien. Der unter grobem Jubel beschlossene Freitag der Fleischhauer freit sich unter dem Namen der Freiheit. Bekanntlich waren fast alle Fleischhauerbetriebe nicht betreten zu müssen, letztere sie abends in ihre Betriebe nicht mehr zurück und verbrachten die ganze Nacht teils im Arbeiterheim, teils in den umliegenden Kaffeehäusern. 120 Firmen haben sofort die Forderungen bewilligt. Die bei diesen Fleischhauern beschäftigten Fleischhauer sind mit wahren Legitimationskarten versehen, damit sie von den

die Straßen durchziehenden Kontrollorganen und Streifenposten der Arbeiter unbefellig hindern. Wienens-Welt in England. Unter dem englischen Namen ist eine West ausgebrochen, die ganze Halbinsel entzündet hat. Um diese Jagdzeit pflegen die Jäger die Körbe zu öffnen, um zu sehen, wie das Bienenvolk den Winter überstanden hat, und da zeigt es sich nun, daß viele Körbe nur getrocknete Leichen enthalten. Die geheimnisvolle Krankheit taugte zuerst auf der Insel Wight auf, aber in den letzten Tagen hat sich herausgestellt, daß sie über ganz England und Schottland verbreitet ist. Die Bienenstöcke sind der Meinung, daß irgendeine Pflanzenartfeind beim Königinnel auf die Bienen übertragen wurde. In manchen

Sum Flug Priers von London nach Paris.

Priers Flug von London nach Paris ist die neueste großartige Leistung der Flugtechnik. Der französische Flug am Montag des 12. April um 1 Uhr 37 Minuten zu London bei 22 Grad Celsius und bei einer Höhe von 10 000 Fuß hinauf. Nach kurzer



Zeit erliegen er über der französischen Küste; nun folgte er der Eisenbahn Calais-Paris. Bei Beauvais wurde der flüchtige Prier in diesen Nebel verstraut, bis er sich wieder orientierte, so daß er über Paris hinaus nach Versailles gelangte. Hier machte er kurz und flog zum Hauptbahnhof von Paris zurück. Die Flugzeit betrug 270 Minuten, also 4 1/2 Stunden 58 Minuten, nachdem er London verlassen hatte. In drei Tagen hat diese Prier einen Weg zurückgelegt, der in der Distanz 250 Meilen, auf der flüchtigen Prierzeit 270 Meilen beträgt. Die Gesamtstrecke betrug 400 Meilen. Interessant ist ein Vergleich mit der Geschwindigkeit des Luftschiffes. In der Zeit, in der der Flug über die Küste Calais-Paris, also 200 Kilometer zurückgelegt, hatte dieser 370 Kilometer zurückgelegt, also fast die ganze Entfernung von London nach Paris.

Gegenden Englands ist die Biene völlig ausgeblendet und man hofft, daß die Biene auch hier kommen lassen wird, da die Biene eine so große Rolle in der Befruchtung der Bäume spielt.

Größster Brand in Venedig. Unter den alten Provinzen in Venedig Brand, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, ein Brand in der Schneiderei Billa de Paris aus, der einen Schaden von 100 000 Lire de rursicht.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kammergericht hat eine für Kurorte besonders bedeutungsvolle Ent-

scheidung getroffen. Eine landesherrliche Verordnung, die für Land und Umgebung im Jahre 1900 erlassen ist, enthält u. a. die Bestimmung, daß Personen, die Räume an fremde Kurorte vermieten, verpflichtet sind, der Badeverwaltung Auskunft über die bei ihnen wohnenden Fremden zu erteilen. Als § 3. sich weigert, dem Vollen der Badeverwaltung Auskunft über eine bei ihm wohnende Dame zu erteilen, wurde er angefaßt und verurteilt, weil die in diese stehende Polizeiverordnung nicht sei und ihre Grundlage in § 61 des Polizeiverwaltungsgesetzes finde: die geforderte Auskunft liege im Interesse der Gemeinde Land, der das Bad geböre. Diese Entscheidung führt A. durch Revision beim Kammergericht an, und betonte, die Badeverwaltung fordere die Auskunft nur zu dem Zweck, um die Kurorte zu erhalten zu können. Das Kammergericht hob auch die Berufung auf und sprach den Angeklagten frei, indem u. a. ausgeführt wurde, die landesherrliche Polizeiverordnung finde nicht ihre Grundlage in § 61 des Polizeiverwaltungsgesetzes. Die Aufgabe der Polizeibehörde wird in § 10 II. 17 des Allgemeinen Verwaltungsrechts angedeutet, der nach nur für die ganze Monarchie gilt; hiernach hat die Polizeibehörde die nötigen Mittel zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen. Polizeiverordnungen dürfen mithin nicht erlassen werden, um den Eingang der Kurorte zu hüten.

Moderne Hafbauungen im antiken Kriegswesen.

Das strategische Wert des antiken Kriegswesens (Kriegsdrill) Begeitnis gehört zu den berühmtesten Arbeiten des Altertums auf diesem Gebiete und war für die meisten militärischen Arbeiten der modernen Kriegskunde bis in das 18. Jahrhundert hinein grundlegend. Friedrich der Große und Napoleon haben kaum die hohe Geltung dieses Werkes erkannt, sondern nur aus dem Strategen von heute hat der alte Militärhistoriker im großen und ganzen nichts mehr zu lernen. Wenn man aber auch nach dem Begeitnis seine Schäden mehr schlagen wird, so wird ein Werk, das die besten und fruchtbarsten Gedanken seiner Epoche zusammenfaßt, doch ein beachtliches Licht auf das militärische Denken der antiken Kriegskunde, deren Kultur nicht selten mit der heutigen verglichen werden ist. Es finden sich nun auch wirklich bei Begeitnis überraschend moderne Gedanken, auf die ein interessanter Aufsatz der Neuen militärischen Wäiter hinweist. Die Frage nach denjenigen sozialen Ständen, aus denen die besten Soldaten kommen, ist nicht weniger wichtig, als die Frage nach dem richtigen militärischen Gehalt der Soldaten. Nach Begeitnis ist das häuerliche Element dem höchsten vorzuziehen, weil es durch seinen Beruf gefund und widerstandsfähiger sei. Die Gefahr, die durch das Überhandnehmen der städtischen Bevölkerung im Heere entsteht, wird gelindert durch die Bewirtschaftung, die im Vollen der antiken Kriegskunde in weitest Schritten der Bevölkerung drang und über die man auch heute wieder klagt. Auch in vielen antiken Einzelfragen gibt das als Kriegsbuch beachtenswerte Arrangements. Den Größeren hat Begeitnis für notwendig, um das Gefühl der Ordnung durch den strengen Rhythmus zu erwecken. Auf die Ausbildung der Marschfähigkeit bei der Infanterie wird hoher Wert gelegt. Die Aufgaben des Begeitnis sollen dreierlei im Vollen sein: die von etwa 22 Kilometern machen und am allmählich mit bestem Gepäc. Die Bewandlung an Waffen ist eine der wichtigsten Fragen. Die Kavallerie muß „selbständig ausgegerichtet“ Geländebereit vornehmen, um die Pferde an das „kriegsmäßige Gewicht“ zu gewöhnen. Die hygienischen Maßregeln, die er empfiehlt, zeigen eine Einsicht, die z. B. im Kräftegebot in der Zeit der großen Epidemien noch lange nicht erreicht war. Eingehend bepricht Begeitnis die Maßnahmen gegen die, die Notwendigkeit, daß

Gemeinnütziges.

Die hygienischen Maßregeln, die er empfiehlt, zeigen eine Einsicht, die z. B. im Kräftegebot in der Zeit der großen Epidemien noch lange nicht erreicht war. Eingehend bepricht Begeitnis die Maßnahmen gegen die, die Notwendigkeit, daß

jeder Soldat ein Ziel habe, während die Begeitnis noch 1870 ohne Ziel ausbrachen; er gibt Anweisungen für die Auswahl der Bismarckplätze und die Abordnung von Kranken. Den höchsten Wert legt der Bismarck auf die moralischen Qualitäten des Heeres. Nicht in der Zahl, sondern in der Tapferkeit liegt die Stärke eines Heeres. Deshalb erscheint ihm die damals häufige Meinung als eine schwere physische Schwäche, die mit drakonischer Strenge bestraft werden muß. Besonders vor der Schlacht muß der Feldherr die moralischen Faktoren berücksichtigen; er ist sich durch befehlende und erziehende Proklamationen, wobei er auch auf die niederen Instanzen menschliche Tadeln richten muß, wiewohl ihm der Krieg noch nicht kennen, ist nicht viel zu Gedenke, sagt Begeitnis. „Der Bismarck stellt sich die Aufgabe, — weil er sie noch nicht kennt, — Jeder Mensch gütlich, wenn es aus Sterben geht.“ Diesen Grundgedanken muß nach Begeitnis jeder Feldherr berücksichtigen und alles vermeiden, was Angst oder Selbstvertrauen dem Vor allem muß er selbst stets an den Erfolg glauben.

Pflanzenkäse.

Die Pflanzenkäse. (Schonmal verlesen.) Die Pflanzenkäse, die in den letzten Jahren durch das letztere ersetzt wird, ist es auch möglich, mittels Pflanzenkäse zubereitete Käsearten, für welche der „Pflanzen“ der Japaner ein Beispiel bildet. Natto wird aus den Nüssen der Sojabohne, die im Abendland erst seit 1873 bekannt ist, hergestellt. Man läßt, wie „La Nature“ angibt, die Nüssen fünf Stunden lang in Wasser kochen, so daß sie vollständig weich werden. Dann wird die Masse formiert, die man in Stroh einhüllt; dieses hindert man an beiden Seiten zu. So legt man die Pflanzen in einen geeigneten Raum, entzündet in denselben ein Feuer, und schließt ihn ab. Nach 24 Stunden sind die Käse gebildet. Da die Sojabohne eine ziemlich große Quantität Leguminen oder Pflanzenkäse enthält, ist der Pflanzenkäse reich an Stickstoff, wie es nach dem chemischen Analysen; er hat einen Stickstoffgehalt von 7,3 bis 7,5 Prozent. Trotz seiner unangenehmen Vorzüge der letzten Zubereitung und des richtigen Stickstoffgehaltes wird er sich bei uns nur schwer einbürgern; denn er ist für europäische Gebräuche doch gar zu hart, wie ja auch die Sojabohne selbst und die aus ihr bereitete Miso. — Der Kaffee der Chinesen ist ein dem Natto ähnliches Getreide aus Ostindien. Doch auch in Deutschland, und zwar in Sachsen und Thüringen, wissen die Bauern einen Pflanzenkäse herzustellen; sie bedienen sich hierzu der Kartoffel. Die Kartoffel werden zu gleichmäßigem Brei zerdrückt. Es folgt Abkochen des letzteren in Wasser, und dann wird die Masse durch ein Sieb abgeseigt. Die Masse wird bis fünf Tage lang ruhen. Dann knetet man die Masse noch einmal gut durch und füllt sie in kleine Weidenkörben, in denen man sie im Schatten trocknen läßt. Endlich schneidet man die Käse in Scheiben auf, in denen sie mindestens vierzehn Tage liegen bleiben. Dann können sie gegessen werden, sind jedoch ziemlich ungesund, wenn man sie an irgendeiner Stelle geschmacklos gemacht. In der ersten Zeit wird sogar die Qualität durch das Kneten besser. Dieser Kartoffelkäse ist etwas weicht, aber im übrigen ziemlich wohlschmeckend. Er besitzt den Vorzug, sich äußerst billig herstellen zu lassen. El.

Gemeinnütziges.

Die hygienischen Maßregeln, die er empfiehlt, zeigen eine Einsicht, die z. B. im Kräftegebot in der Zeit der großen Epidemien noch lange nicht erreicht war. Eingehend bepricht Begeitnis die Maßnahmen gegen die, die Notwendigkeit, daß

Die hygienischen Maßregeln, die er empfiehlt, zeigen eine Einsicht, die z. B. im Kräftegebot in der Zeit der großen Epidemien noch lange nicht erreicht war. Eingehend bepricht Begeitnis die Maßnahmen gegen die, die Notwendigkeit, daß

Die hygienischen Maßregeln, die er empfiehlt, zeigen eine Einsicht, die z. B. im Kräftegebot in der Zeit der großen Epidemien noch lange nicht erreicht war. Eingehend bepricht Begeitnis die Maßnahmen gegen die, die Notwendigkeit, daß

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat unseren Antrag auf Gestattung von Ferkelmärkten nicht genehmigt.
Kemberg, den 18. April 1911.
Der Magistrat, Dr. Scheffer.

Am 1. Februar 1911 ist folgende Polizeiverordnung des Königlichsten Herrn Landrats zu Wittenberg in Kraft getreten:

Einiger Paragraph.
Der Paragraph 1 der Polizeiverordnung vom 16. August 1905 über die Reinigung der Schornsteine erhält folgende Fassung:
Jeder Hauswirt ist verpflichtet, die in seinem Hause im Gebrauch befindlichen Schornsteine vom 2. April Schornsteinfeger unter Beobachtung der nachfolgenden Bedingungen legen zu lassen:

- Es müssen gereinigt werden:
1. gewöhnliche Schornsteine von 6 zu 6 Wochen
 2. die Schmiedeschornsteine jährlich zwei- bis dreimal
 3. die Schornsteine sonstiger gewerblicher Anlagen, z. B. in Bäckereien, Brauereien und anderen Gebäuden von 4 zu 4 Wochen.
- Der Schornsteinfeger ist auf Verlangen verpflichtet, auch öfter gegen tormäßige Bezahlung zu legen.
Kemberg, den 13. April 1911.
Die Polizeiverwaltung, Dr. Scheffer.

Die Landwirtschaftskammer in Halle hat bekannt gemacht, daß der Bezug von losen organischen Stickstoffdüngern (Guano) oder Vieflanddüngern von der Firma Reinhold Wurm in Leipzig, in hiesiger Gegend schätzbare vielfach durch einen Preisverfall, nicht ratam sei.
Geschäftliche Bedingnisse mögen sich bei uns melden.
Kemberg, den 13. April 1911.
Die Polizeiverwaltung, Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, im Fortbildungspflichtigen Alter lebenden Arbeiter oder Handlungslehrling spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden.
Kemberg, den 19. April 1911.
Der Magistrat, Dr. Scheffer.

Am Montag, den 24. d. Mts., findet vormittags 9 Uhr die Aufnahme der in diesem Jahr schulpflichtig werdenden Kinder statt. Schulpflichtig werden in diesem Jahre alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 geboren sind. Bei den Kindern, die nicht in Kemberg getauft sind, ist der Taufschein mit vorzulegen.
Kemberg, den 19. April 1911
Sagner, Rektor.

Zum ersten Schulgang

empfehle Glückwunschkarten, Tornister, Schultaschen, Tafeln, Schwämme, Federkasten, Schreibutensilien zu billigsten Preisen
Friedrich Heym



Corona, Känomen, Gypsch, und Panther-Fahrräder
Beliebt bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und Umgegend in Benutzung.
Auch empfiehlt:
Lang-, Kunds- und Ringschiffen-Motormaschinen mit Ringelwagen versehen daher sehr leicht gehend
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen.
Mäntel v. 2.50, Schlüch v. 2.50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg,
Schloßerei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfiehlt Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 70 M. Damenräder von 75 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Niedrige Rosen
in vier guten Sorten und Farben empfiehlt billigt
German Leue, Gärtner

Guten Stückkalk
hat abzugeben
Richard Schürter, Reuden

Eine hochtrag. Kuh
steht zum Verkauf
Wittenbergerstraße 20

Papier = Stoffwädicke
als

Kragen - Vorhemden Manschetten
empfiehlt Otto Wächter

Transportable Hochherde
- Kochröhren, Ringplatten, -
- Dieröfen, Wasserfannen, -
- eiserne Stall- und Dachfenster,
- Waldschneidern, Weingmaschinen
- Wäscherollen, Wäschbretter
- Badewannen, Schleifsteine
empfiehlt
Gruft Hesse

Runkelsamen
Eckendorfer Riesen-Walzen
- und runde Oberdorfer -
- Güte Qualität vom Älteren Großdorf, garantiert echt und rein.
In Steckwibeln, Gemüse- und Blumenamen aller Art
Ferner: Spulen, Schuppen, Haden, eiserne Harten, Seidendecke u. s. w.
empfiehlt
August Duhn.

Hochfeine Äpfelkernen
per Stück 5 und 6 Pf.
per Ds. 50 und 70 Pf.
zu haben bei
Paul Schwarze, Inh.: S. Krüger.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph, Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reinlichen, Bliesgeschwür, Adernheile, hohle Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehet zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Wecheln
Rino-Salbe
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung, weiß-rot u. r. f. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden-Fürstungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Alle lieben
ein zartes, reines, Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und lebendiges Lächeln, deshalb gebrauchten Sie die echte **Stiefenpferd-Milchmilch-Soße** von Hermann & Co. Wittenberg, Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Milchmilch-Cream Soda** rote und rosige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Jede 50 Pf. bei
Apotheker Gibe.

:: Weingrosshandlung ::
Louis Rex ————— **Berlin W.**
Niederlage bei
Karl Richter, Delikatessenhaus
Wittenberg, Collegienstr. 3, Telefon 269.

Wittenberger Alttribüne ist das befürmlichste und geschmackreichste.
Gute
Speise- u. Saatkartoffeln,
rote und weiße, hat zu verkaufen
Frau Grune, Wittenberg, Markt 13

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne
Separieren und Reinigen der Zähne.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Sutterfall
- Marke A und B -
Getreid - Getreidem - Erbsen für das Vieh - Glaubersalz - Viehfalz empfiehlt
J. G. Glandin.

Zum Waschen
empfehlen
alle Sorten Riegel-Seifen, Seifenpulver
in 1 Pfd. und 1/2 Pfd. Paketen.
Persil, Soda, Bleichsoda, Blizblanz
noch zu sehr billigen Preisen
C. G. Prell.

Gemüse- und Blumenamen
von Karl Rabitz, Hoflieferant, Erfurt
- in Originalpackung -
Eckendorfer Runkelsamen
empfiehlt
Wilhelm Becker

Schnitt- u. Stangenpargel
junge Erbsen
Schnittbohnen
gem. Gemüse
empfiehlt
Gruft Weber.

Biegeleiarbeiter
sowie
Frauen und Burschen
zum Steineabtragen stellt ein
Dampfbiegelei Reuden.

W. Wolff & Sohn's
Valmitten-Seife
wird zur Viehblutgefäße von jedermann nach einwilligen Gebrauch.
Preis per Stück 25 Pf.
Zu haben bei
W. Dahn's

Gaditz
Ein Tag, den 23. April
Frühlingsfest und Tanz
Es ladet freundlich ein
K. Altner

Türkische Zigaretten
mit und ohne Mandelblüt zu 2, 3, 4 und 5 Pf.
empfiehlt
Friedr. Henn.

Uthausen
Sonntag, den 23. d. M. ladet zur
Tanzmusik
erg. best. ein
A. Braunsdorf

Herzlichen Dank
sagen wir allen für die freundliche Teilnahme am Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, die Rüsserst zahlreichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen.
- Ferner danken wir Herrn Kantor Pade nebst Schülern für den schönen Gesang und Herrn Archidiakonus Schulze für die wohlthuenden Trostesworte.
Kemberg, den 18. April 1911
Die trauernde Familie Flemming nebst Angehörige

*** * Huhn's Kaffee mit dem Kronensiegel ist der beste. * ***

GELD - LOTTERIE
zum Ausbau der Veste Coburg - Ziehung vom 26. bis 31. Mai -
17553 Geldgewinne - ohne Abzug zahlbar
- zusammen 360 000 Mark
Hauptgewinn 100 000 M.
- - Lose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pfennige extra) - -

LOTTERIE der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr
- Berlin 1911 - - Ziehung am 5. Juli und folgende Tage -
11 420 Gewinne im Gesamtwerte v. 125 000 M.
Hauptgewinn im Werte von 50 000 Mark
- - Lose à 1 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pfennige extra) - -

Richard Arnold :: Buchdruckerei und Verlag des „General-Anzeiger“ Kemberg